Im Begeisterungs-Dusel

Autor(en): **Boscovits, Fritz**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **52 (1926)**

Heft 16

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fritzli's Schüleraufsatz über Gottfried Keller

Gottfried Keller ist ein großer Schweizer Dichter. Er war sehr klein mit einem großen Kopf. Er kostet heute nicht mehr so viel wie früher, weil es jetzt eine Volksausgabe gibt; aber man kann ihn auch in Leder gebunden kaufen, wo er dann im Bücherschrank sehr schön aussieht. Mein Onkel hat einen, der in Leder gebunden ist. Er wurde in Zürich geboren in einem alten Haus, das jetzt noch zum anschauen da ist, man muß es einmal anschauen, es ist in einem ganz versteckten Winkel und ist eine Tafel daran gemacht, wo darauf steht, daß er geboren sei. Er hat aber später wahrscheinlich einmal züglen müssen, weil auf einem andern Haus am Zeltweg auch eine Tafel hingemacht ist wo drauf steht, daß er da gewohnt habe. Jetzt wohnt der Lesezirkel Hottingen darin. Er ist sehr stark gefeiert worden, wie er nicht mehr gelebt hat. Unser Lehrer hat einmal gesagt, daß er noch weiterlebe — in seinen Werken. Ich weiß aber nicht, ob das wahr ist, daß man als ein Gestorbener noch weiterleben kann, besonders wenn man verbrennt worden ist, wie sie es ihm gemacht haben. Vorher war er Maler, weil er in München Fahnenstangen gemalt hat, aber er wurde nicht berühmt dabei. Darum hat er dann lieber eine Stelle angenommen als Stadtschreiber, damit er in der vorigen Zeit Geschichten machen kann. er hat auch sehr viele schöne Geschichten gemacht und ist deßhalb nicht so lange Staatsschreiber geblieben. Er mußte auch öppendie in die Oepfelkammer, wo jetzt noch die Bank ist, worauf er fast immer gesessen hat, nur am Freitag ist er immer in die Wirtschaft zur Waag gegangen, und hat dort mit seinen Freunden, dem Maler Arnold Böcklein und Rud. Koller ein paar Liter getrunken. Er hat auch Gedichte gemacht; das wo am meisten gesungen wird heißt: „O mein Heimatland, o mein Vaterland." Die andern Gedichte kennt man nicht so gut, aber die Geschichte vom grünen Heinrich lesen sehr viele Leute; auch die Geschichten von den Leuten v. Seldwyla sind sehr schön, man weiß aber immer noch nicht, was für eine Stadt das sein soll, am lustigsten haben mich die 3 gerechten Kammacher gedunkt. Er hat dann noch einige Züricher Novellen und den Martin Salander gemacht. Das Denkmal von Gottfried Keller ist immer noch nicht da, sie wollten ihm schon ein paar mal eines machen, aber es kostet halt viel Geld und dann kann es ihm auch Wurst sein. Ich möchte auch einmal ein berühmter Dichter werden, da muß man nicht 3 Jahre lang in eine Lehre gehen, wie bei einem anderen Handwerk. Der Gottfried Keller ist, so lange er gelebt hat, in keinem Verein gewesen, weil er lieber allein ins Wirtshaus gegangen ist. Bosco

Im Begeisterungs-Dusel

Boscovits

„Was suecheď Sie au?" — „'s Gottfried Keller-Dänkmal!"

*

Der Platzmajor

Erika liest aus der Zeitung unter lokalen Tagesneuigkeiten von der Ernennung des neuen Platzkommandanten vor.

„Du, Mutti," frägt die Kleine, „ischt das eigetli eusen dicke Major Wunderli?"

„Jo natürlich, Schatz!"

„Gäll, i ha doch allewil scho denkt, er müessi fascht verplatze." Uzi

Lieber Nebelspalter!

Vor nicht gar langer Zeit feierte das Oberhaupt einer Schweizerstadt seinen sechzigsten Geburtstag. Seine Kollegen im Stadtrat drückten ihm bei dieser Gelegenheit ihre Sympathie durch eine prächtige Urkunde aus. Sicherem Vernehmen nach wäre es dem Gefeierten aber lieber gewesen, wenn ihm die Herren Kollegen durch eine prächtige Uhr Kunde von ihrer Sympathie gegeben hätten. Dein Baldrian

Restaurant
HABIS-ROYAL
Zürich
Spezialitätenküche